

Der Geologe Peter Kukla ist ein Mann der Praxis. Nach seinem Geologiestudium an der Universität Würzburg zog es ihn in die weite Welt. Er promovierte im südafrikanischen Johannesburg und arbeitete im Anschluss für internationale Mineralölkonzerne – unter anderem in Afrika, Australien und in den Niederlanden. Seit 2000 ist der Wissenschaftler und ehemalige Manager Direktor des Geologischen Instituts an der RWTH Aachen und Koordinator der fachübergreifenden Gruppe für Energie und mineralische Ressourcen. „Die Geowissenschaften an der RWTH Aachen unterteilen sich in zwei Hauptgebiete“, berichtet der Professor. Auf der einen Seite gibt es den Zweig der Ingenieur- und Hydrogeologie, in dem Studierende die Grundlagen für den Bau von Tunneln und Staudämmen, der Georisiken sowie des Wassermanagements erlernen. Der andere Zweig widmet sich dem Thema Georesourcen. Hier geht es um die Entdeckung und nachhaltige Förderung von Bodenschätzen und Energierohstoffen, darunter auch die Geothermie. Aber auch Fragestellungen rund um die Themen Unterspeicherung, Geomaterialien und Boden gehören zu den Lehr- und Forschungsbereichen.

Die Geowissenschaften an der RWTH Aachen sind in große internationale Forschungsprojekte und Lehrprogramme eingebunden – darunter das internationale Ozean-Bohrprogramm und ein Schwerpunktprogramm, das die Entwicklung des Südatlantiks von Brasilien bis zum südlichen Afrika zum Thema hat. Der erfolgreiche internationale Masterstudiengang „Applied Geophysics“ wird zusammen mit der ETH Zürich und der Technischen Universität Delft durchgeführt. Auch für große Industrieunterneh-

Aachen als Sprungbrett in die weite Welt

RWTH-Fächer wie die Geowissenschaften sind in internationale Forschungsprojekte und Lehrprogramme eingebunden

men ist die Gruppe tätig – so unter anderem für den Siemens-Konzern, für den der Zugang zu so genannten Seltenen Erden von strategischer Bedeutung ist. Derzeit sind mehr als 1000 Studenten in den Aachener Geowissenschafts-Studiengängen immatrikuliert. „Um sie für den Einstieg in die Industrie fit zu machen, haben wir den Studiengang ‚Georesourcen Management‘ ins Leben gerufen“, erläutert Peter Kukla. Neben praxisorientierten Projekten lernen die Studentinnen und Studenten, wie wirtschaftliche, juristische und ökologische Frage-



Exkursion am Grand Canyon: Der RWTH-Professor Peter Kukla

stellungen Einfluss auf die Arbeit vor Ort nehmen können. Dabei lernen viele der Studierenden für einige Monate die Arbeit im Ausland kennen. Neben europäischen Ländern bildet vor allem der afrikanische Kontinent einen der zentralen Aufenthaltsorte. „Durch den Praxisbezug in unserer Ausbildung sind unsere Studierenden bei potenziellen Arbeitgebern sehr begehrt“, so Kukla, der auch an der Deutschen Technischen Universität in Muscat (Oman) den Studiengang Geowissenschaften mit aufgebaut hat. „Naturgemäß senden wir unsere Studieren-

den gerne in den Oman, da dort das Thema Ressourcen einen besonderen Stellenwert besitzt“, so der Institutsdirektor.

Dominik Elsmann, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Wirtschaftsgeografie der RWTH, verbrachte ebenfalls einige Monate zu Studienzwecken im Oman. Unter der Leitung der Professorin Carmella Pfaffenbach erhob er hier Daten für seine Master-Arbeit mit dem Titel: „Expatriate Generation 2.0 – Globalisierte Lebensstile von Absolventen internationaler Schulen in Muscat“. Elsmann führte strukturierte Interviews mit 20 jungen Leuten, deren Eltern durch ihre berufliche Tätigkeit als Manager oder Diplomaten nur einige Jahre in einem Kulturkreis verbringen, um dann in einem anderen Land ähnliche Aufgaben wahrzunehmen.

Der heute 25-jährige Wirtschaftsgeograf, der sich inzwischen intensiv auf seine Promotion vorbereitet, fand unter anderem heraus, dass die befragten Jugendlichen zukünftig einen ähnlichen Lebensstil wie ihre Eltern bevorzugen würden. Soziale Netzwerke wie Facebook erlauben es ihnen heute, in ihrer „Global Community“ Freunde nicht aus den Augen zu verlieren.

Neben seiner Forschungsarbeit sammelte Elsmann eine Vielzahl von Eindrücken in der Hauptstadt des Oman – und schwärmt von einem sanften und nachhaltigem Tourismus im Sultanat. „Es war eine sehr schöne Zeit mit vielen spannenden Erlebnissen“, berichtet er. Wie Dominik Elsmann erhalten auch Studierende anderer Lehrstühle der RWTH die Möglichkeit, Projekterfahrungen im Ausland zu sammeln. Das Spektrum ist breit – ob es ein Praktikum bei einem EU-Parlamentarier in Brüssel oder die Mitarbeit an Ausgrabungen im Indus-Tal ist. Für viele junge Menschen öffnet sich mit dem Studium an der Elite-Universität das Tor zur großen weiten Welt.